

Berlin, den 26.06.2017

Das Netzwerk Evidenzbasierte Medizin begrüßt Verpflichtung zur Umsetzung der informierten Patientenentscheidung

Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM) begrüßt die Initiative des Bundesgesundheitsministeriums zu der am 19. Juni 2017 gegründeten „Allianz für Gesundheitskompetenz“ (www.bundesgesundheitsministerium.de). In dieser verpflichten sich Ärzteschaft, Apotheker, Pflegerat, Krankenkassen und andere Akteure im Gesundheitswesen zur Verbesserung von Gesundheitsbildung, wissenschaftlich gesicherten Gesundheitsinformationen und Entscheidungshilfen sowie der Kommunikation zwischen Ärzten/Gesundheitsprofessionellen und Patienten.

Die Selbstverpflichtungen der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ entsprechen jahrelangen Forderungen des DNEbM zur Umsetzung der informierten Patientenentscheidung und kritischer Gesundheitsbildung. Die informierte Beteiligung der Patienten an medizinischen Entscheidungen ist eine Grundsäule der Evidenzbasierten Medizin. In der Praxis wird das Konzept der informierten gemeinsamen Entscheidungsfindung bisher jedoch nur ansatzweise angewendet. Es fehlen vor allem evidenzbasierte Patienteninformationen und Entscheidungshilfen. Selbst wenn solche vorhanden sind, kommen sie nur selten zum Einsatz, da es den Ärzten und anderen Gesundheitsprofessionellen häufig an der notwendigen Haltung sowie an den Kompetenzen der Evidenzbasierten Medizin und Risikokommunikation mangelt.

Das DNEbM begrüßt daher ausdrücklich die Unterzeichnung der Selbstverpflichtung zur Umsetzung der Forderungen im Sinne des DNEbM durch den Ärztekammerpräsidenten Montgomery und anderer Verantwortlicher im Gesundheitswesen.

Vorrangig müssen nun medizinische und andere Leitlinien nach Kriterien der Evidenzbasierten Medizin mit transparentem Interessenkonfliktmanagement weiterentwickelt werden, damit wissenschaftlich gesicherte unabhängige und verständliche Informationen und Entscheidungshilfen für Patienten angefertigt und bereitgestellt werden können. Zudem muss sich die Ausbildung in Medizin und anderen Gesundheitsberufen endlich auf die Methoden der Evidenzbasierten Medizin begründen. Das DNEbM bietet durch seine einschlägigen Aktivitäten, insbesondere in den Fachbereichen „Patienteninformation & -beteiligung“ sowie „EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung“, Unterstützung an für die Umsetzung der Ziele der „Allianz für Gesundheitskompetenz“. Zur Entwicklung von Informationsmaterialien hat das DNEbM die „Gute Praxis Gesundheitsinformation“ und eine Leitlinie erstellt (www.ebm-netzwerk.de). Auch Curricula zur Förderung kritischer Gesundheitsbildung stehen zum Einsatz in allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung.

Das Bundesgesundheitsministerium hat das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) damit beauftragt, bis 2018 ein Konzept für ein Nationales Gesundheitsportal zu erarbeiten. Das Portal soll vertrauenswürdige, wissenschaftlich belegte und unabhängige Gesundheitsinformationen zusammenführen. Das DNEbM wird dieses Projekt gerne unterstützen.

Die Bereitstellung von Patienteninformationen alleine reicht jedoch nicht. Um die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger auf eine evidenzbasierte Medizin und eine informierte Teilnahme an medizinischen Entscheidungen zu realisieren, muss Evidenzbasierte Medizin auch praktiziert werden.

Univ.-Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser
Vorstand DNEbM
Sprecherin des Fachbereichs „Patienteninformation & Beteiligung“

Prof. Dr. phil. Anke Steckelberg
Sprecherin „EbM in Aus-, Weiter- und Fortbildung“

Das **Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e.V. (DNEbM)** setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger eine gesundheitliche Versorgung erhalten, die auf bester wissenschaftlicher Erkenntnis und informierter Entscheidung beruht. In ihm haben sich Wissenschaftler/innen aus medizinischen, pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Fakultäten, praktizierende Ärzte/Ärztinnen und sowie Vertreter anderer Gesundheitsberufe zusammengeschlossen (www.ebm-netzwerk.de).